

Zum Gruss an meine Landsleute in Neuseeland

Autor(en): **Fretz, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **11 (1945-1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-942822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

for or against this project. The result of this plebiscite, however, will probably be likewise in the affirmative, considering the enlightened attitude of the Zurich people.

There are today direct air-services from Zurich to the following European capitals:

Amsterdam,
Brussels,
London,
Malmo (Stockholm),
Paris
Prague.

As well as these, the Norwegian Airtransport Company D.N.L. and the Danish D.D.L. intend to introduce very soon a new air-service from Oslo via Copenhagen to Zurich, which should provide four times weekly in both directions the means of communication between the Scandinavian capitals mentioned and Zurich.

Land Communications with Sweden: Since the traffic conditions on the railways passing through Germany still seriously hinder the international train services, the Swedish Company "Linjebus A.B." has announced a regular passenger service of motor buses between Sweden and Switzerland. Accordingly, from April 1st, special motor buses, accommodating 35 to 40 persons and completing the journey in 2½ days, will ply every ten days between the South Swedish port of Hälsingborg and Basle and in the opposite direction.

Art: In the Museum of Applied Art in Zurich the Exhibition "Old Glass Painting in Switzerland" provides a unique opportunity of admiring the precious treasures in stained-glass windows and coats of arms assembled there from all parts of Switzerland. The Exhibition has been an outstanding success.

Between the city of Zurich and the French town of Grenoble an exchange of works of art in their possession has been arranged, according to which the town of Grenoble will bring its art collection for exhibition in the Zurich Art Gallery in May, while, in the month of June, the art treasures belonging to the Zurich Museum of Art will travel to Grenoble, where the French public will be able to see them displayed.

At the same time official visits of the municipal authorities will be exchanged, which should promote an interchange of ideas and confirm the cultural relations between these two cities.

.
ZUM GRUSS AN MEINE LANDSLEUTE IN NEUSEELAND.

Liebe Schweizer in Neuseeland,

Nun sind es schon 3 Wochen her, dass einige freundliche Schweizer uns auf der alten "Trojan Star" im Hafen von Auckland ein herzliches "Grüezi" zuriefen. Wie hat uns das gut getan, nach nahezu 3 Monaten, die für uns eine Ewigkeit waren, wieder heimatliches zu vernehmen. Es war sicher nicht sehr gemütlich für die Aucklander Schweizer, mehrere Stunden im Regen zu warten, umso mehr hat es uns gefreut, nicht so hilflos den für uns neuen Erdteil betreten zu müssen.

Der Nachmittag in Auckland mit seiner Fahrt auf den Mt. Eden hat uns bestätigt, dass Neuseeland das halten wird, was wir uns erträumt haben. Wenn der Himmel auch bedeckt war, so hatten wir doch eine schöne Weitsicht über das hügelige Gebiet. Ein währschaftes Nachtessen hat uns dann für die Weiterfahrt gestärkt.

Eine letzte Nachtfahrt brachte uns nach Wellington, von dem wir gerade wussten, dass es "windy" ist. Dies zeigt, dass Beschreiber oft sehr ungenau sein können. Nicht dass es etwa keinen Wind hätte, aber Wellington und seine Einwohner präsentieren noch viele Eigenschaften, von denen uns nichts berichtet wurde.

Verteilt auf anmutige Hügel, liegen die verschiedenen Stadtteile in saftiggrüne Wälder eingebettet. Dazu ist auch zu sagen, dass die Einwohner von Wellington sehr hilfsbereit und gastfreundlich sind. Auch und gera de einem Ortsfremden helfen sie und geben ihm die nötigen Tips, die das Leben einfacher gestalten. In dieser Beziehung kann ich allen Schweizern, die ich hier angetroffen habe, ein besonders gutes Zeugnis ausstellen. Meine Aufgabe wäre es ja, unsern Landsleuten zu helfen, bis jetzt ist das Umgekehrte der Fall gewesen. Ich hoffe aber, dass es mir möglich sein wird, allen Schweizern in Neuseeland ein guter Freund zu sein und dem Postenchef zu Helfen, seine nicht immer leichte Aufgabe zu erfüllen.

Wahrscheinlich hättet ihr gerne etwas von der Schweiz selbst gehört und was die Schweizer von ihren Landsleuten in Neuseeland Denken. Zum ersten ist Raum und Zeit zu kurz und der Stoff zu ausgedehnt, als dass er auf einer Seite behandelt werden könnte. Ihr habt ja hie und da Gelegenheit, etwas zu vernehmen und dies wird ja nicht die letzte Nummer der "Helvetia" sein, sodass sich noch weitere Chancen bieten werden über dieses Thema zu berichten. Vorläufig nimmt mich allerdings, - um einen geschwollenen Ausdruck zu gebrauchen - die "Amtstätigkeit" noch voll in Anspruch.

Zum zweiten ist zu berichten, dass die Schweizer zu Hause alle denken, in Neuseeland mus es schön sein (nicht zu unrecht). Sie wünschen, dass alle Eidgenossen die hier leben, ihre alte Heimat lieb behalten. Wenn unsere Bürger beim Auswandern gewöhnlich nicht viele materielle Güter mitnehmen können, so haben sie doch einen starken Charakter, einen gesunden Verstand und geschickte und fleissige Hände. Das ist eine Mitgift die für mehr als bare Münz bewertet werden kann und die Ausnahmen sind auch sehr selten, dass Eidgenossen nicht "ihren Mann stellen". So wünschen die Daheimgebliebenen, dass es auch den Neuseeland-schweizern recht gut geht, dass sie aber trotzdem und gerade deshalb ihrem Heimatlande die Treue bewahren.

Diesem Wunsch schliesse ich mich gerne an und grüsse Euch herzlichst

Ernst Fretz

Kanzler des
Schweizerischen Konsulats
Wellington

.

THE SWISS ALPHORN IN LEGEND AND IN FACT.

Trying to explain the origin of the Swiss alphorn a pretty legend relates how a lonely young herdsman in the Alps wished constantly for something that might help him brighten the long hours of his solitude. One evening, after he was already in bed, he heard voices in the room below his sleeping abode. Peering down he perceived three strangers around the fireplace. In the huge kettle that always hung there one of the men was boiling a mixture.

Presently one of the nocturnal visitors went outside and strange sweet music began to float through the air. The herdsman listened spellbound, but all too soon the music stopped and the player rejoined his companions. "Come down" the three men now urged the youth in the loft, and trying to show himself fearless he promptly obeyed.

Amazing things then began to happen. The stranger tending the boiling mixture took one of the three glasses which stood on the table and filled it. The liquid was of a brilliant green color. He gave a rap with his dipper, then filled the second glass, the same appearing bright red. With another rap he filled the third glass and that fluid showed the transparency of pure crystal.

"Drink" urged the men. "The green liquid will make you victorious in many battles" promised the first. "The red beverage will bring you countless riches" enticed the second. "Neither glory nor riches can I give you" declared the third, "but I offer you the happiness of real music and my alphorn."